



# Zwei Raritäten für das Vonderau-Museum

Stiftung Fuldischer Kulturbesitz erwirbt seltene Gouachen des Fuldaer Fayencen-Malers Ignaz Hess

**FULDA (jo).** Die umfangreiche Sammlung fuldischer Kunst im Fuldaer Vonderau-Museum ist seit Kurzem um eine historisch interessante Facette reicher: Dank des Engagements der Stiftung Fuldischer Kulturbesitz und der Spende eines einzelnen Stifters konnten zwei kleine Gouachen des Fuldaer Fayencen-Malers Ignaz Hess erworben werden.

Bei einem kleinen Übergabetermin im Museum dankte Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingenfeld den beiden anwesenden Vorstandsmitgliedern der Stiftung, Dr. Gregor Stasch und Martin Schäfer, für ihr anhaltendes Engagement sowie ihren Spürsinn für Raritäten und die Begeisterung für die fuldische Kultur. „Die Tatsache, dass die Einzelspende eines Stifters, der ungenannt bleiben möchte, diese jüngste Erwerbung überhaupt erst möglich gemacht hat, möchte ich zum Anlass nehmen, um für die Idee der Stiftung und ihr wichtiges Anliegen zu werben.“ Wer immer sich für Kunst mit einem Fulda-Bezug engagieren möchte oder wer möglicherweise selbst solche Kunstgegenstände besitzt und sie in verantwortungsvolle Hände abgeben wolle, der sei bei der Stiftung Fuldischer Kulturbesitz an der richtigen Adresse, so der OB (zur Stiftung siehe auch Kasten „Hintergrund“).

Der Vorsitzende der Stif-



Die beiden in Gouache-Technik gemalten Miniaturen zeigen detailreich zwei Kreuzwegstationen. Die Landschaftsszenarien haben augenscheinlich keine realexistierenden Vorbilder – schon gar nicht in der Region Fulda.

Der Vorsitzende der Stiftung und ehemalige Leiter des Vonderau-Museums, Dr. Stasch, erläuterte die Provenienz der beiden kleinen Gemälde, die jeweils gerade einmal 13 mal 21,5 Zentimeter groß und in einem vergoldeten Régence-Rahmen gefasst sind. Demnach gehörten die beiden Bilder, die zwei Szenen des Kreuzwegs Christi zeigen, zunächst zur Privatsammlung Dr. Schunck, bevor sie über einen Kölner Kunstsalon und das Städtische Museum Trier schließlich zum Auktionshaus Hampel nach München kamen, wo sie im Frühjahr 2021 versteigert wurden. Ob es sich ursprünglich um eine komplette Kreuzweg-Darstellung mit 14 Mo-

tiven handelte und ob womöglich noch weitere Gouachen aus diesem Zyklus existieren, ist unklar.

Unzweifelhaft ist indes, dass die Gemälde aus der Hand von Ignaz Hess (1727-1784) stammen. Eines der Bilder trägt die Signatur: „G:IGNAT:HESS PINXIT“. Und über den Künstler Hess kommt der besondere Bezug zu Fulda: Denn Johann Ignaz Hess wurde am 31. Januar 1729 in Fulda als Sohn des Georg Friedrich Hess geboren. Seine Ausbildung erhielt er sicher in der väterlichen Werkstatt und spätestens seit 1743 in der Fuldaer Fayence-Manufaktur, in der auch sein Vater noch vor dem Abgang des berühmten Manufakturgründers Adam Friedrich von Löwenfinck tätig gewesen sein dürfte.

Sehr wahrscheinlich ging der 17-jährige Ignaz 1746 noch als Lehrling zusammen mit dem Vater nach Höchst, aber er erscheint erst seit April 1749, wohl nach seiner Freisprechung als Buntmaler, in den Mitarbeiterverzeichnissen der Höchster Manufaktur. Ende des Jahres 1750 kehrten Vater und Sohn Hess nach Fulda zurück. Hier blieb Ignaz bis 1757, und erst als sich die wirtschaftliche Lage der Manufaktur deutlich verschlechterte, versuchte er sein Glück in der Ferne. In den Jahren 1758/59 ist er in

Ellwangen und anschließend bis um 1764/65 in Kelschterbach, wo zwei seiner Töchter zur Welt kommen und dadurch seine Tätigkeit an der Manufaktur nachgewiesen ist, denn die Paten der Kinder sind einmal der Manufaktur-Direktor Busch und dann die Frau des „Porcellain-Fabrikanten“ Frede.

Ein letztes Mal wird Hess 1774 und dann bis 1780 an der Porzellan-Manufaktur in Höchst erwähnt. Er starb wohl verarmt als Bewohner des Fuldaer Heilig-Geist-Hospitals am 28. April 1784. Ignaz' Hess Werke sind aus den Manufakturen in Höchst und Fulda zahlreich überliefert, vor allem solche Stücke, die neben der Fabrikmarke seine Initialen „I H“ tragen, im Unterschied zum Vater, der anfangs mit „H“ und später, um sich von dem Sohn zu unterscheiden, mit „FH“ signierte. Dagegen waren bis heute Gemälde oder Zeichnungen von Ignaz Hess völlig unbekannt. Nicht unwahrscheinlich ist, dass die Gemälde in der späten Fuldaer Zeit entstanden, womöglich als Gelegenheits- oder Auftragsarbeiten aus dem Klerus, die Hess zum wirtschaftlichen Überleben bitter nötig hatte.

Die beiden Raritäten sollen ab März in der Abteilung für Neuerwerbungen der Gemäldegalerie des Vonderau-Museums zu sehen sein.



Bei der symbolischen Übergabe der beiden Gemälde vor dem Vonderau-Museum (von links): Dr. Georg Stasch (Stiftungsvorstand), Dr. Frank Verse (Museumsleiter), Martin Schäfer (Stiftungsvorstand) und OB Dr. Heiko Wingenfeld.

## STIFTUNG FULDISCHER KULTURBESITZ UND FULDISCHE STIFTERVEREINIGUNG E.V.

Die Stiftung Fuldischer Kulturbesitz ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit dem Ziel die materielle Hinterlassenschaft, die in einem Zusammenhang mit der Kunst sowie der Wissenschafts- und Religionsgeschichte des fuldischen Raumes stehen, zusammenzutragen und sie in geeigneter Weise der Bürgerschaft dauerhaft zugänglich zu machen. Sie hat sich insbesondere die Aufgabe gestellt, die Stadt und den Landkreis Fulda bei der Beschaffung dieses fuldischen Kulturgutes für Museumszwecke zu fördern. Für diesen Zweck soll die Stiftung die materiellen Mittel beibringen. Das Vermögen der Stiftung wird in seinem Bestand ungeschmälert erhalten, kann aber durch Zustiftungen der Stifter oder Zuwendungen Dritter erhöht werden, und die Erträge des Stiftungsvermögens

werden zur Verwirklichung des Stiftungszwecks verwendet. Die Stiftung wurde 1995 von der Städtischen Sparkasse und der Fuldaer Traditionsfirma Parzeller & Co aus Anlass des Firmenjubiläums ins Leben gerufen. Ihr erster Vorsitzender wurde der Rechtsanwalt Dr. Christoph Kind, der die Geschicke der Stiftung bis 2018 erfolgreich leitete. Sie sollte neben der schon länger bestehenden „Fuldischen Stiftervereinigung e.V.“, die ähnliche Ziele verfolgte, bestehen. In der Gründungsversammlung wurde am 12. März 1968 Dr. Josef Hans Sauer zum ersten Vorsitzenden der Fuldischen Stiftervereinigung gewählt. Die erste Erwerbung des Vereins erfolgte im Jahr 1971. Es war eine seltene talerförmige Medaille des Abtes Adolph von Dalberg (1726-1737) von 1729. Als um die Mitte der 1980er Jahre die Planun-

gen zum Aufbau des völlig neu-konzipierten Regionalmuseums Realität wurden, gelang es 1986 mit der Wahl des neuen Vorsitzenden Dr. Thomas Schmitt, den Verein zu reaktivieren. Seit dieser Zeit bewies die Fuldische Stiftervereinigung durch Erwerbungen von Objekten für die Sammlungen der Fuldaer Museen, die aus Jahresbeiträgen und besonderen Spenden der Mitglieder finanziert werden, in regelmäßigen Abständen ihre Bedeutung für die Sicherung des fuldischen Kulturerbes.

Nach langjährigen Verhandlungen gelang es 2018 dem Vorsitzenden der Stiftung, Dr. Kind, eine Fusion beider Institutionen; die Stiftung Fuldischer Kulturbesitz änderte ihre Satzung dahingehend, dass die Fuldische Stiftervereinigung e.V. in der Stiftung Fuldischer Kulturbesitz aufgeht und die bisherigen Mit-

glieder der Fuldischen Stiftervereinigung nun die Stiftungsverammlung bilden. Seitdem stehen einem potenziellen Förderer der Fuldaer Museen zwei unterschiedliche Möglichkeiten offen: Er kann direkt und sofort bei der Beschaffung wertvoller Kultur- und Kunstobjekte helfen und den seinem Privatvermögen entnommenen Betrag der Fuldischen Stiftervereinigung spenden, diese auch durch regelmäßige Jahresbeiträge unterstützen oder, vor allem bei größeren Beträgen, diesen der „Stiftung Fuldischer Kulturbesitz“ zur Aufstockung des vorhandenen Kapitals zustiften, dabei sind sowohl die Spende als auch die Stiftung in bestimmtem Rahmen steuermindernd.

**Kontakt:**  
Dr. Gregor Stasch  
Telefon (0661) 20612022  
gregor.stasch@web.de

## STELLENAUSSCHREIBUNGEN



Die Stadtverwaltung Fulda zählt mit mehr als 1400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu den größten Arbeitgebern der Region und bietet als serviceorientierter Dienstleister vielfältige berufliche Chancen. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt:

Im **HAUPT- UND PERSONALAMT**  
ist eine Stelle als

**DIPLOMVERWALTUNGSWIRT/IN bzw.  
BACHELOR OF ARTS -  
ALLGEMEINE VERWALTUNG bzw.  
VERWALTUNGSFACHWIRT/IN<sup>(M/W/D)</sup>**

für die **PERSONALSACHBEARBEITUNG**

zu besetzen.

Die Bewerbungsfrist endet am **11.01.2022**.

Im **Gebäudemanagement**  
ist eine Stelle als

**VERWALTUNGSFACHANGESTELLTE/R  
bzw. FACHANGESTELLTE/R FÜR BÜRO-  
KOMMUNIKATION IM KAUFMÄNNISCHEN  
GEBÄUDEMANAGEMENT<sup>(M/W/D)</sup>**

zu besetzen.

Die Bewerbungsfrist endet am **17.01.2022**.

Im **Amt für Jugend, Familie und Senioren**  
sind Voll- und Teilzeitstellen für

**PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE<sup>(M/W/D)</sup>**

in den Waldgruppen der Kindertagesstätte Sonnenschein  
zu besetzen.

Die Bewerbungsfrist endet am **30.01.2022**.

**INTERESSIERT?** Weitere Informationen finden Sie auf  
[www.fulda.de/stellenangebote](http://www.fulda.de/stellenangebote).  
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

ANSPRECHPARTNERIN  
Frau Bettina Stelzner  
Magistrat der Stadt Fulda  
Personal- und Organisationsabteilung  
Schlossstraße 1, 36037 Fulda  
Telefon: 0661 102-1142  
E-Mail: [personal@fulda.de](mailto:personal@fulda.de)  
[WWW.FULDA.DE](http://WWW.FULDA.DE)

